

# Noten für KMU-Freundlichkeit

- 12.01.2023
- Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen
- Florence Vuichard

Florence Vuichard Alle vier Jahre vor den eidgenössischen Wahlen stellt sich dieselbe Frage: Wer ist die wirtschaftsfreundlichste Partei im ganzen Land? Auch heuer wieder: Eine erste Antwort liefert der Gewerbeverband (SGV) und es ist eine, die nicht allen bürgerlichen Parteien gefallen dürfte. Das Potenzial für Zwist jedenfalls ist gross. Das Ranking des Gewerbeverbands hat eine gewisse Tradition, es ist sein viertes seit 2011: Doch diesmal wurden für dessen Erstellung im Vergleich zu früher «deutlich mehr Abstimmungen» in die Berechnung mit einbezogen, wie Gewerbeverbandsdirektor Hans-Ulrich Bigler erklärt. Neu seien sämtliche KMU-relevanten Abstimmungen aus beiden Räten identifiziert und ausgewertet worden. Das sind 459 für den Nationalrat und 207 für den Ständerat, da in der kleinen Kammer nicht alle Abstimmungsergebnisse namentlich erfasst und veröffentlicht werden.

Strafe für Abweichungen von der Verbandsparole In einem zweiten Schritt hat der Gewerbeverband die Abstimmungen «gewichtet» und in eine komplizierte Formel gequetscht. Daraus resultiert ein Gewerbefreundlichkeits-Index, der von 0 bis 100 reicht und beim Abstimmungsverhalten den Abstand zur SGV-Position misst. Dabei werden Abweichungen überproportional «bestraft». Wer also bei einer als sehr wichtig gewichteten Vorlage von der Parole abweicht, fällt stark zurück. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Das Ranking, das den Zeitungen von CH Media vorliegt, wird von den Exponenten und Exponentinnen von SVP und FDP dominiert.

Das Rennen im Nationalrat gewonnen hat der Waadtländer Freisinnige und Forstwart Daniel Ruch, auf Rang zwei folgt der Zürcher SVP-Politiker Benjamin Fischer, der seit dem Frühjahr 2022 im Sold des Versicherungskonzerns Swiss Life steht. Damit stehen zwei Politiker an der Spitze, die erst im Lauf der Legislatur nachgerutscht sind und folglich nicht an allen für den Gewerbeverband als relevant eingestuften Abstimmungen teilgenommen, aber diese offensichtlich «richtig» beantwortet haben. Als Dritter auf das Podest geschafft hat es der Luzerner freisinnige Nebenbauunternehmer Peter Schilfiger. Alle drei weisen Werte um die 60 Indexpunkte aus, was bedeutet, dass sie in über 80 Prozent der Abstimmungen den Parolen des Gewerbeverbands gefolgt sind. Die rote Linie zieht der SGV bei 40 Indexpunkten und einem Zustimmungswert von zwei Dritteln.

Politiker, die darunter liegen, bezeichnet Bigler als «nicht sehr KMU-freundlich». Auf den Rängen vier bis sieben folgen zwei weitere SVP-Exponenten, der Präsident des Autogewerbeverbands Thomas Hurter (SH) sowie der «Weltwoche»-Kopf Roger Koppel (ZH), dann zwei Freisinnige: Christian Wasserfallen (BE), Zentralvorstandsmitglied des Baumeisterverbands, und Daniela Schneeberger (BL). Die SGV-Vizepräsidentin ist die einzige Frau unter den Top 10. Der frisch gewählte SVP-Bundesrat Albert Rösti muss sich zwar nicht mehr in Parlamentswahlen behaupten, wurde aber trotzdem noch geratet und landet auf Platz 43. Er schneidet damit besser ab als FDP-Shooting-Star Andri Silberschmidt (ZH), der wiederum SVP-Vorzeigeunternehmerin Magdalena Martullo-Blocher schlägt.

Alle drei erzielen etwas mehr als 50 Indexpunkte, was letztlich heisst, dass sie sich in drei Viertel der Abstimmungen an die Vorgaben des Gewerbeverbands gehalten haben. Ohrfeige für den Verbandspräsidenten Pikant am Gewerbebandsranking ist das verhältnismässig schlechte Abschneiden der Mitte-Partei und insbesondere des eigenen Präsidenten: Fabio Regazzi (TI) landet auf dem eher unrühmlichen 85. Rang und schafft es beim Index gerade noch knapp über die vom Verband als matchentscheidend deklarierte 40-Punkte-Linie. Auch Elisabeth Schneider-Schneiter (BL) rangiert noch knapp darüber, die Präsidentin der Handelskammer beider Basel. Alle anderen Mitte-Exponenten liegen darunter - von Bierbrauer und Gewerbekammermitglied Alois Gmür (SZ) über Mitte-Fraktionschef Philipp Matthias Bregy (VS) bis hin zu Bauernpräsident Markus Ritter (SG).

Sehr schlecht schneidet Mitte-Präsident Gerhard Pfister ab: Er landet auf Rang 104. Auf Rang 107 folgt mit Judith Beilaiche (ZH), der Direktorin des Wirtschaftsverbands der ICT- und Online-Branche Swico, die erste Politikerin aus den Reihen der Grünliberalen. Gemäss SGV bester Grüner ist Gerhard Andrey (FR), der Gründer der Webagentur Liip, die von Lausanne bis St. Gallen an sechs Standorten tätig ist und rund 150 Mitarbeitende beschäftigt. Bestplatzierte Sozialdemokratin ist die Konsumentenschützerin Nadine Masshardt (BE).

Vergleichbar sieht das Bild im Ständerat aus. Auch hier dominieren die Exponenten von SVP und FDP. Die SVP belegt angeführt von ihrem Präsidenten Marco Chiesa (TI) - gar die ersten sechs Plätze, «bester» Freisinniger ist Martin Schmid (GR) auf Rang sieben, FDP-Präsident Thierry Burkart (AG) kommt auf Rang neun. Anders als im Nationalrat schaffen es im Ständerat acht und nicht nur zwei Mitte-Politiker über die ominöse 40-Punkte-Linie. Am besten schneidet Daniel Fässler (AI) auf Rang 13 ab, gefolgt von Andrea Gmür (LU) auf Rang 17.

Bestplatzierte linke Ständeräte sind die Ex-Bundesratskandidatin der SP, Eva Herzog (BS), und der Grüne Mathias Zopfi (GL). SGV-Direktor Bigler selbst figuriert nicht im Ranking, da er bei den Wahlen 2019 die Wiederwahl auf der Liste der FDP nicht geschafft hat. Mittlerweile hat er das Parteikleid gewechselt und tritt im Februar für die SVP bei den Zürcher Kantonswahlen an. Ob er dann auch im Oktober für den Nationalrat zur Wahl steht, ist noch offen..